

Bundeswehr-Kürzung: Lange Gesichter in Delmenhorst und in Oldenburg

Insgesamt aber kommt das Oldenburger Land glimpflich davon

Von Horst Suermann

Oldenburg/Bonn. Bei der neuesten Kürzungs-Runde des Bundesverteidigungsministers kommt die Bundeswehr im Oldenburger Land verhältnismäßig glimpflich davon. Das zeigte sich gestern Abend, als Einzelheiten der Pläne bekannt wurden, die Bundesverteidigungsminister Volker Rühe heute, Mittwoch, vor dem Bundestag verkünden will.

Nach Angaben des Oldenburger CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Kossendey muß der Standort Delmenhorst innerhalb des Oldenburger Landes die größten Einbußen hinnehmen. Das Verteidigungsministerium will große Teile des Artillerie-Beobachtungs-Bataillons 113 auflösen und so 319 Stellen

einsparen. Für Delmenhorst bedeutet das einen Verlust von etwa 17 Prozent seiner Soldaten. „Der Standort ist gerettet“, meinte Kossendey, „doch der Verlust ist schmerzlich.“ Die Stadt Delmenhorst protestierte umgehend gegen die Pläne, warf Rühe Wortbruch vor und erinnerte daran, daß „Delmenhorst bereits vom ersten Truppenabbau im Rahmen der Konversion über Gebühr betroffen war“.

Die Stadt Oldenburg soll das für den gesamten Weser-Ems-Bezirk zuständige Verteidigungsbezirks-Kommando (VBK) verlieren, insgesamt 58 Stellen. Das VBK Bremen soll die Aufgaben übernehmen – eine Verlagerung, die Kossendey angesichts der großen Fläche und der besonderen Aufgaben im Zusammenhang mit der deutsch-nie-

derländischen Zusammenarbeit und dem Schießplatz Nordhorn-Range für „nicht akzeptabel“ hält.

In Großenkneten (Kreis Oldenburg) sollen künftig 130 Soldaten aus Sögel (Kreis Emsland) Quartier beziehen; sie werden allerdings weiterhin im Raum Sögel eingesetzt. Möglicherweise müssen auch die in Wangerland (Kreis Friesland) stationierten Soldaten der FlaRak-Gruppe 41 umziehen. Sie sollen auf den Flughafen Jever verlegt werden, wo die Luftwaffe bei reduzierter Piloten-Ausbildung Kasernen räumen wird. Die Entscheidung über diesem Umzug ist allerdings noch nicht gefallen.

Die einschneidenden Änderungen auf dem Fliegerhorst Jever hängen mit einer Verlagerung der Pilotenausbildung zusammen, nicht mit der aktuellen Reduzierung. Die Luftwaffe will die Ausbildung bis 1999 weitgehend in die USA verlagern.

Das Bundeswehr-Krankenhaus Bad Zwischenahn (Kreis Ammerland) ist entgegen den Befürchtungen vor Ort von der jetzt verordneten Abmagerungskur nicht berührt; die Bundeswehr wird zwar zwei ihrer Krankenhäuser schließen, nicht aber das in Bad Zwischenahn